

"Von Karl Mays Reiseerzählungen sind uns weiter zugegangen: Band 15 und 19 des Romans "Old Surehand", Band 16, 17 und 18 "Im Lande des Mahdi", 20, 21 und 22 "Satan und Ischarioth", 23 "Auf fremden Pfaden", 24 "Weihnacht". Verlag von Friedrich Fehsenfeld in Freiburg, Baden. Zu beziehen in Lieferungen à 30 Pfg. (18 kr.) oder in Bänden à 3 Mark (1 fl. 80 kr.) broschiert, in Prachtleinwandband 4 Mark (2 fl. 40 kr.), in Halblederband 4 M. 50 Pf., in Saffianband 5 Mark.

Man mag über die Frage, wie viele der Hunderte aufregender, fast ausschließlich lebensgefährlicher Reiseabenteuer Karl Mays einen realen Hintergrund haben, noch so verschieden urteilen, so ist doch das Eine sicher, daß Karl May ein geborener Erzähler, ja geradezu ein Klassiker des Reiseromans ist. Wir stimmen dem Urteile der "Köln. Volkszeitung" zu, welche über Mays Reiseromane bemerkt: "Lebhafte Phantasie und gefällige Darstellung vereinigen sich hier mit einer vielseitigen Bildung, und den Hintergrund der wilden Abenteuer bildet eine ernste Lebensauffassung und gründliche Kenntnis der geographischen und ethnographischen Details. Alles für die Jugend anstößige ist vermieden, obgleich Mays Erzählungen nicht bloß für diese bestimmt sind; viele tausende Erwachsene haben aus diesen bunten Bildern schon Erholung und Belehrung in reichstem Maße geschöpft." Wir zählen nicht zu jenen Maylesern, welche phantasievolle Invention für reale Wirklichkeit hinnehmen, glauben aber, daß es gerade für die packende, lebenswahre Darstellungsgabe Mays das beste Zeugnis ist, wenn er so schildert, so malt, daß tausende Leser seine kühn hingeworfenen Bilder für reale Wirklichkeit halten. Wie fesselnd Karl May zu erzählen versteht, das zeigt er auch in seinem dreibändigen Roman "Im Reiche des Mahdi". Er ist, so erzählt er uns im Eingang des Romanes, gerade im Begriffe, von Egypten nach Europa zurückzukehren, als er unverhofft - das "unverhofft" kommt in Mays Erzählungen wirklich oft vor - die Bekanntschaft eines verkappten, reichen Sklavenhändlers macht, der ihn, wie es sich später herausstellt, mit seiner eigenen Tochter verheiraten und ihn in den Sudan mitnehmen will, um Mays Mut und Geistesgegenwart in allen Situationen bei den Sklaventransporten sich zunutze zu machen. May, durch neue Zwischenfälle für eine Reise nach dem Sudan selbst voll Interesse, sagt dem Kaufmann zu, ihn nach Chartum zu begleiten, durchschaut ihn aber bald als einen Sklavenschmuggler, der mit den berüchtigtsten Sklavenräubern selbst in direkter Verbindung steht. Ohne Reisebegleiter, ohne eigene Geldmittel, aber eine tüchtige Portion von Selbstvertrauen im mutigen Herzen wagt er sich von einem Abenteuer zu anderen, wird durch die zahllosen Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellen, nur noch mehr in seinen Plänen gestärkt: den Fäden des geheimen Sklavenhandels nachzugehen und sie mit Hilfe besser gesinnter türkischer Oberbeamten abzuschneiden. Sein gefahrvoller Weg führt ihn schließlich nach einer Menge aufregender Episoden ins Lager der Sklavenräuber selbst, deren Rädelsführer er einen nach dem andern unschädlich macht. Wer Mays frühere Romane gelesen, dem sagen wir gewiß nichts Neues, wenn wir hier verraten, daß May in diesem dreibändigen Band (sic! Höck.) mindestens ein halbes Hundert Abenteuer besteht, von denen für einen gewöhnlichen Sterblichen ein einziges genügt, um ihm den Garaus zu machen. May geht selbstredend mit heller Haut hervor, ob er nun von einem gegen ihn wütenden Mitgliede der muhamedanischen Secten in das brunntiefe Verlies eines alten Mumiengrabens geworfen, oder auf einem Nilschiffe erkannt, entwaффnet, mit Ketten an die Schiffswand gebunden und bewacht wird. Es bleibt natürlich jedem Leser überlassen, sich darüber seine eigenen Gedanken zu machen; die Meisten werden sich bei vielen Abenteuern denken: Wenns auch nicht wahr ist, so ist doch gut erfunden, geradezu fesselnd erzählt. - Daß die äußere Ausstattung eine elegante ist, sei nur nebenbei erwähnt. Die prächtigen Original-Einbanddecken machen die einzelnen Bände zu einer Zierde für jede Bücherei.